№ 233. Mittwoch, den 4. Oktober 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Zar hat am Montag mit seiner Gemahlin und dem Großherzog von Hessen der Kaiserin Friedrich in Kronberg einen Besuch abgestattet.

Der Staatssekretär Graf Posadowsky ist nach dem „Reichsanz." von seiner Urlaubsreise nach England in Berlin wieder eingetroffen.

Der Ministerialdirektor im Ministerium des Innern Dr. v. Bitter ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilamowitz-Möllendorf zum Oberpräsidenten der Provinz Posen, und der Regierungspräsident in Bromberg v. Bethmann-Hollweg zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannt worden.

Der als Oberpräsident für die Provinz Brandenburg ausersehene Regierungspräsident von Bethmann-Hollweg gehört nach der „Berl. Ztg." zu den engeren Freunden des Kaisers, man sagt sogar zu den wenigen Duzfreunden. Der Kaiser ist als Prinz und auch in der Folge des Oesteren Gast auf dem Bethmann-Hollwegschen Stammsitz in Hohenfinow (bei Eberswalde) gewesen und hat dort mit dem jungen Herrn Theobald eifrig dem Jagdsport gehuldigt.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Jebsen, Schiffsrheder und Senator zu Apenrade, ist am Sonnabend in Berlin im Alter von 64 Jahren gestorben. Er vertrat im Abgeordnetenhause den Wahlkreis Flensburg. Von 1890—98 hatte er auch das Reichstagsmandat für diesen Wahlkreis inne; bei den letzten Reichstagswahlen unterlag er dem Antisemiten Raab.

Die Krisis „scheint nach gewissen Anzeichen noch nicht beendet zu sein", so schreibt die „Deutsche Tageszeitung". Das Blatt hebt gleichzeitig hervor, daß es sich bei seiner Nachricht, Minister v. Miquel sei der Anreger der Beamtenmaßregelungen gewesen, „nicht um ein bloßes Gerücht handelte, sondern um die positive Mittheilung eines Mannes, der unterrichtet sein mußte". Statt den Namen des Gewährsmannes zu nennen, der das Blatt mit der Nachricht angeblich hineingelegt hat, schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „Wir sind nicht berufen und halten uns auch nicht für verpflichtet, mehr zu sagen. Da nach gewissen Anzeichen die Krisis noch nicht beendet zu sein scheint, wird vielleicht später eine solche Verpflichtung eintreten."

Eine neue Friedenskonferenz beabsichtigt nach der „Itali" der Zar im Frühjahr einzuberufen. Es handle sich diesmal nicht um einen Appell an die Regierungen, sondern an die Souveräne.

Als Feldzüge, für welche den Beteiligten ein bis zwei Kriegsjahre im Sinne des Pensionsgesetzes angerechnet werden, gelten nach dem „Armeeverordnungsbl." eine Reihe von Gefechten und Expeditionen der deutschen Schutztruppen in Deutschost- und Deutschsüdwestafrika aus dem Jahre 1898.

Bei der Reichstagsersatzwahl im 8. sächsischen Wahlkreise Pirna-Sebnitz erhielten nach amtlicher Feststellung Lotze (Antisemit) 13 309, Fräßdorf (Sozialdemokrat) 12 507 Stimmen.

Dem Redakteur Hoppstädter in Witten, der bei den letzten Reichstagswahlen nationalliberaler Gegenkandidat in Altena-Iserlohn gegen Lenzmann war, ist jetzt von seinem Verlegerkonsortium gekündigt worden, weil er im Sommer Protestversammlungen gegen die Zuchthausvorlage veranstaltet hatte.

Ueber das deutsche Verlagsrecht ist nach der „Köln. Zeitung" der Entwurf eines Gesetzes im Reichsjustizamt fertiggestellt worden. Er wird demnächst einer Reihe von Sachverständigen aus Schriftsteller-, Komponisten- und Verlegerkreisen vertraulich zur Begutachtung unterbreitet und soll alsdann rasch zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden, so daß unmittelbar nach der gesetzlicher Regelung des Urheberrechts auch die Ordnung des Verlagsrecht erwartet werden kann. Einer aus Buchhändlerkreisen angeregten völligen Verschmelzung beider Vorlagen stimmt die Regierung nicht zu.

Für den Ankauf der Karolinen überreichte die Madrider Bank Wilhelm Vagel u. Co. am Sonnabend im Auftrage der Deutschen Bank in Berlin dem spanischen Schatzamte 25 Millionen Pesetas, die das Deutsche Reich für die Abtretung der Südsee-Inseln schuldete. Am Sonnabend besuchte Silvela den deutschen Botschafter von Radowitz in St. Sebastian, um ihm den Empfang der Summe zu bestätigen. Damit ist der Ankauf der Karolinen seitens des Deutschen Reichs endgiltig abgeschlossen.

Ueber einen Aufstand in Kamerun berichtet die „Nord. Allg. Ztg.". Darnach sind vom Gouverneur in Kamerun zwei Nachrichten eingegangen. Hauptmann v. Kamptz ist mit der Schutztruppe auf seiner Expedition in Adamaua am 25. August zum zweiten Male in Tibati einmarschirt und hat den Lamido von Tibati, d. h. den dortigen Gewalthaber gefangen genommen. Einen Tag später traf ein zweites Telegramm des Gouverneurs ein, nach welchem aufständische Bulis in überraschender Weise Kribi angegriffen haben, jedoch unter Führung des Bezirksamtmanns Freiherrn von Mahlsen in mehrtägigen Gefechten abgeschlagen wurden. Frhr. v. Mahlsen wurde in diesen Kämpfen leicht verwundet. Aus den Schlußworten des Telegramms des Gouverneurs „Alles wohl" geht hervor, daß die Lage im Südbezirk zur Beunruhigung keine Veranlassung giebt. Da die Bulis in eine Reihe von Unterstämmen zerfallen, die in keinem oder nur sehr losem Zusammenhange stehen, so handelt es sich wieder um einen mit großer Kühnheit ausgeführten Raubzug einzelner Häuptlinge. Kribi ist ein Hafenplatz im südlichen Kamerun, nördlich von Groß-Batanga. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist auf Requisition des Gouverneurs das deutsche Kriegsschiff „Habicht" zum Schutze der Niederlassungen der Europäer nach Kribi und Groß-Batanga gegangen. Zugleich hat der Gouverneur unter Führung des Polizeiinspektors Biernatzky ein Kommando von 30 Mann Polizeitruppen nach dem Süden geschickt, das für die nächste Zeit als Besatzung je nach Bedürfnis in Groß-Batanga oder dem nahe gelegenen Kribi bleiben wird.

Ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung ist gegen den Herausgeber der „Deutschen Agrarkorrespondenz", Edmund Klapper, eingeleitet worden wegen seiner „politischen Briefe", in denen er die Ernennung von Ministern forderte, welche gewillt seien, „mit dem Kaiser zu ringen und ihn zu überwinden." Wie Edmund Klapper in der „Deutschen Agrarkorrespondenz" mittheilt, findet die Verhandlung am 17. Oktober vor dem Landgericht in Moabit statt. Das Vorverfahren schwebt seit dem 11. September. Den Gegenstand des Hauptverfahrens bilde die Gesamttendenz seiner Briefe; „also die darin gegebene eingehende Betrachtung der grundsätzlichen Stellungnahme des Staatsoberhauptes zur preußischen Verfassung, sowie die daran geknüpfte Erörterung der staatsrechtlichen Frage: ob in den Vorgängen vor und nach der Abstimmung über die Kanalvorlage — Beeinflussung von Abgeordneten und deren spätere Maßregelung als Beamte — nur eine politisch vielleicht unkluge, aber doch gesetzlich zulässige Handlung, oder ob darin vielmehr ein Verfassungsbruch gegeben sei."

Ueber einen Majestätsbeleidigungsprozeß wegen der Zuchthausvorlage berichtet die „Münchener Post" folgendes: Am 18. Juni d. J. fand in Penzberg im Hofmannschen Gasthause eine Versammlung statt, die sich mit der Zuchthausvorlage beschäftigte; gleichzeitig tagte eine Veteranenversammlung im Bernrieder Hof, der auch der 58 Jahre alte Tagelöhner Balthasar Grill von Maxkron beiwohnte. Die Unterhaltung drehte sich am genannten Tage in fast allen Wirthschaften um die Zuchthausvorlage. Nach der Veteranenversammlung begab sich Grill in die Schmalzlsche Wirthschaft, wo er sich ebenfalls an der Unterhaltung betheiligte und meinte: Wenn die Zuchthausvorlage durchgeht, dann soll der deutsche Kaiser (folgt eine despektirliche Aeußerung.) Deswegen hatte sich Grill vor dem Landgericht München 2 zu verantworten. Der Angeklagte, dessen Brust mit den Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1870/71, sowie mit der Tapferkeitsmedaille geschmückt ist, will an dem kritischen Tage sinnlos betrunken gewesen sein und sich an nichts mehr erinnern können. Der beim Bergwerk in Penzberg beschäftigte Kutscher Friedrich, mit dem Grill im Laufe der Unterhaltung sich überwarf und ihn einen Lumpen nannte, erstattete die Anzeige. Die Zeugen bestätigten die Trunkenheit, worauf Grill freigesprochen wurde.

Kriegsrüstungen.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen England und Transvaal sind bereits abgebrochen. Die Londoner Abendblätter veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt, welche besagt, daß den „Southafrican News" zufolge am Sonntag Abend ein Sonderzug Kapstadt verließ, um den britischen diplomatischen Agenten in Pretoria Greene mit dem Personal und dem Archiv der britischen Agentur nach Kapstadt zu bringen.

Der Kriegsplan der Buren ist augenscheinlich auf einen Einfall in Natal gerichtet noch bevor die englischen Verstärkungen aus England und Indien angelangt sind. Englischerseits rechnet man ernstlich mit einem solchen Plan der Buren, wie folgende Meldungen des „Reuterschen Bureaus'" zeigen.

Viertausend Buren standen am Sonnabend in Volkrust. In Newcastle werden zum Schutze der Stadt Karabiniere erwartet. In Boshof, in der Nähe von Kimberley und ebenso an der Nordwestgrenze von Natal sind große Scharen von Buren zusammengezogen. Das irische Korps geht in den ersten Tagen dieser Woche von Johannesburg an die Grenze, um die Buren zu unterstützen. Weiterhin wird aus Dundee gemeldet: Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Buren zur Offensive übergehen. Fünftausend Mann derselben sind ganz nahe bei der Grenze konzentrirt.

Kommandant Cronje mobilisirt etwa 2000 Burghers bei Malmani, nicht weit von Mafeking. — Die Buren haben 8 Meilen von Vryheid ein Lager aufgeschlagen und schicken sich an, sich am Buffalo-Fluß an zwei Stellen, nur einen Marsch von Dundee entfernt, in großer Stärke zu sammeln. — Das Kontingent von Pretoria ging am Sonnabend unter enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung nach der Grenze ab. Einige Mitglieder des Volksraads, die bei der Abfahrt zugegen waren, riefen: „Das ist unser Ultimatum!" — Das deutsche Korps von Johannesburg, welches 200 Mann stark ist und unter dem Kommando des Grafen Zeppelin steht, erhielt Befehl, am Montag nach der Grenze abzurücken.

Dem „Reuterschen Bureau" wird ferner aus Ladysmith (Natal) vom 1. Oktober gemeldet: Sechshundert Bürger stehen in Albertina im Oranje-Freistaat und beabsichtigen nach der Grenze weiter vorzurücken. Man hält es wahrscheinlich, daß sie einen Zug gegen Ladismith unternehmen werden, sobald sich ihre Zahl vermehrt haben wird. Doktor Wilson, ein angesehener Engländer in Harrismith wurde von den Behörden des Oranje-Freistaats zum Militärdienst herangezogen.

Noch schlimmer lauten die Nachrichten des Londoner „Standard", dem aus Newcastle vom 1. Oktober gemeldet wird. Es haben unzweifelhaft wenigstens 20 000 bewaffnete Buren, die mit Pferden reichlich versehen sind, an verschiedenen Punkten der Grenze von Transvaal, besonders in der Richtung von Natal, Aufstellung genommen. Sie machen kein Geheimnis daraus, ja, rühmen sich, daß sie beabsichtigen, nächsten Mittwoch in Natal einzurücken und alle Engländer ins Meer zu treiben. Es sieht wirklich so aus, als ob in Natal bedeutende Truppenmassen einfallen werden.

Englischerseits schickt man sich zu Defensivmaßregeln an, so gut es eben gehen will. Der „Daily Mail" wird aus Pietermaritzburg vom 1. Oktober gemeldet: In hiesigen militärischen Kreisen glaubt man sicher, daß man den Buren wird Widerstand leisten können, bis Verstärkungstruppen angekommen sind. — Aus dem Lager von Glencoe ist in Kapstadt ein Telegramm eingetroffen, nach welchem die Freiwilligen von Natal Ladysmith erreicht hätten und eine Abtheilung derselben auf Halpmakaar vorrückte, um die Grenze zu decken. Die Natalartillerie ist in Ladysmith eingetroffen.

Ueber die sonstigen englischen Kriegsvorbereitungen wird berichtet, daß im Kolonialamt und der Admiralität fieberhafte Thätigkeit herrscht. Das Kolonialamt steht in regstem Kabelverkehr mit Kapstadt. Die Admiralität sichert alle verfügbaren Dampfer zum Truppentransport. Es heißt, der kontinentale Verkehr der Dampferlinien nach dem Kap habe zeitweilig eingestellt werden müssen. Die Londoner Omnibusgesellschaft erhielt Befehl, 1000 Pferde für die Kapkolonie bereit zu stellen.

* * *

Amsterdam, 2. Oktober. Der Transvaalgesandte Dr. Leyds notifiziert den Mächten, daß Transvaal ohne eine Kriegserklärung abzuwarten, noch in dieser Woche die Feindseligkeiten eröffnen werde.

London, 2. Oktober. Eine Antwort der Burenregierung auf die letzte britische Note ist nicht eingegangen. Das Kabinett wird morgen die Absendung einer Depesche mit den neuen Forderungen beschließen. Der Ausbruch des Krieges kann jede Stunde erfolgen. Es stehen etwa 10 000 Buren unter General Joubert an der Grenze von Natal, auch der Oranje-Freistaat ist sehr eifrig mit der Rüstung bemüht. In ganz Pretoria herrscht große Thätigkeit. Die Regierung verfügte ein Moratorium, die Zivilgerichte sind geschlossen und die englischen Zeitungen stellten ihr Erscheinen ein; die Redakteure flüchteten nach Natal, um einer Verhaftung zu entgehen. Britisches Eigenthum wird beschlagnahmt. Der Telegraph nach Kapstadt ist geschlossen, Bahnzüge aus Natal werden nicht über die Grenze gelassen.

London, 2. Oktober. Wie aus Pretoria gemeldet wird, nahm der erste Volksraad eine Resolution an, nach welcher alle Engländer und sonstigen Ausländer, welche zu den Buren halten und sich zum Kriegsdienst melden, volles Bürgerrecht erhalten.

Rom, 2. Oktober. Von dem Papst wurden beim Präsidenten der Transvaaler Republik Schritte unternommen, um den Krieg abzuwenden; er erklärte sich bereit in dieser Angelegenheit eventuell den Vermittler spielen zu wollen, damit die letzten Monate des Jahrhunderts nicht noch durch einen Kampf befleckt würden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Neubildung des österreichischen Kabinetts ist vollendet. Die definitive Ministerliste ist folgende: Graf Clary Vorsitz und Ackerbau, v. Körber Inneres, v. Wittek Eisenbahnen, Graf Welsersheimb Landesvertheidigung, Oberlandesgerichtspräsident v. Kindinger Justiz, Sektionschef Kniaziolucki Leiter des Finanzministeriums, Sektionschef v. Hartel Leiter des Unterrichtsministeriums. Die Publikation der neuen Ministerliste soll am Dienstag erfolgen.

Am Montag Vormittag hielt die deutsche Fortschrittspartei eine Konferenz ab, in welcher Dr. Pagelt über seine Audienz beim Kaiser berichtete. Beschlossen wurde: Die Fortschrittspartei hat vorläufig eine abwartende Haltung gegenüber der neuen Regierung zu beobachten. Nachmittags hielt die deutsche Volkspartei eine Kon-

ferenz ab. Die Klubobmänner der Partei der Rechten halten Donnerstag eine Konferenz ab, um über ihre Haltung gegenüber der neuen Regierung zu berathen.

Vom Prager Militärgericht wurde der Redakteur des tschechischen Blattes „Narodni Listy", Konstantin Sejk, welcher als Reservewachtmeister bei der letzten Kontrollversammlung sich mit „zde" statt mit „hier" gemeldet hatte, wegen Insubordination zur Degradirung und zu zwei Monaten Arrest verurtheilt.

Schweden-Norwegen.

Die schwedischen Wahlen zur zweiten Kammer des Reichstages sind nunmehr beendet. Die Partei der Linken hat 18 Sitze, die der Rechten 5 Sitze gewonnen.

Frankreich.

Die Untersuchungs-Kommission des Staatsgerichtshofes setzte am Sonnabend Nachmittag das Verhör der Angeklagten fort. Ballière und Barillier erklärten, sie seien für eine plebiscitäre Republik und fügten hinzu, sie würden nur vor dem Staatsgerichtshof selbst antworten.

Der sozialdemokratische Minister Millerand hielt am Sonntag in Limoges bei der Einweihung eines Denkmals für die im Jahre 1870 gefallenen Soldaten aus dem Departement Haute-Vienne eine patriotische Rede, in der er sagte, wenn morgen dieselben Ereignisse einträten, würden alle ohne Ausnahme gegen den eindringenden Feind marschiren und sich unter der Fahne Frankreichs zusammenfinden.

Spanien.

Das Ministerium ist, wie die „Agencia Fabra" aus San Sebastian meldet, rekonstruirt. Sämtliche Minister bleiben auf ihren Posten mit Ausnahme des Kriegsministers General Polavieja, welcher durch den General Azcarraga ersetzt wird. Der neue Kriegsminister General Azcarraga erklärte, er werde sich bemühen, in seiner Verwaltung möglichst sparsam zu wirthschaften, soweit dies mit den Interessen der nationalen Vertheidigung vereinbar sei.

Provinzielles.

Jastrow, 1. Oktober. Ein schreckliches Familiendrama fand hier seinen Abschluß. Wie noch erinnerlich sein dürfte, verurtheilte das Schneidemühler Schwurgericht anfangs Juli die Sattler P. Gehrke'schen Eheleute von hier zu je einem Jahre Gefängnis, weil dieselben aus Nahrungssorgen ihr ca. zwei Jahre altes Kind durch Morphium getödtet hatten. Nach dem Tode des Kindes hatten die Eheleute ebenfalls Gift genommen, welches aber bei ihnen die gewünschte Wirkung nicht hervorrief. Der Ehemann, der schwer schwindsüchtig war und deshalb aus dem Gefängnisse vor einigen Wochen entlassen wurde, starb am vergangenen Dienstage. Zu seinem Begräbnisse war seine Ehefrau auf vierzehn Tage aus dem Gefängnisse beurlaubt worden. Verzweiflung erfaßte die Frau, als sie allein, ohne Gatten und Kind, vom Friedhofe heimkehrte. Unter dem Vorgeben, das Grab ihres Mannes zu besuchen, eilte die Ruhelose gestern Morgen zum großen Waldsee an der Seemühle und stürzte sich vom Gerüst der Badeanstalt ins nasse Grab. Die Leiche wurde erst am Nachmittage gefunden.

Danzig, 1. Oktober. Gestern Nachmittag verstarb plötzlich infolge Herzlähmung der im 42. Lebensjahre stehende Kapellmeister des 1. Leibhusaren-Regiments, Herr königl. Musikdirigent Lehmann hierselbst. Dieser Todesfall erregt hier um so mehr Aufsehen, als Herr Lehmann, der wegen dienstlicher Differenzen zum ersten Oktober seinen Abschied nachgesucht hatte und seit dem Juli bereits beurlaubt war, bei Gelegenheit der letzten Anwesenheit des Kaisers beim Offizierkorps des 1. Leibhusaren-Regiments vom Kaiser ins Kasino befohlen wurde und von Sr. Majestät den Befehl erhielt, weiter im Dienste zu bleiben.

Putzig, 29. September. Königliche Geschenke zum Bau neuer Schulhäuser im Betrage von je 10 000 M. haben die Schulverbände Söbsch und Eichenberg erhalten.

Karthaus, 30. September. Hier starb gestern der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Franz Gottlieb Kapff, einer der ältesten Anwälte Westpreußens. Herr K. stand dicht vor seinem 50jährigen Dienstjubiläum, das er in vier Wochen hätte begehen können. Seit über drei Jahrzehnten wirkte er als Anwalt, zu Anfang der 1870er Jahre einige Zeit in Danzig, seitdem ununterbrochen in Karthaus, wo er der hochgeschätzte Vertrauensmann weiter Kreise der Bevölkerung war.

Frauenburg, 2. Oktober. Zu der Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Bischofs Dr. Thiel ist die Stadt festlich geschmückt. Der Fremdenzuzug zählt nach Tausenden. Zu der Feier erschienen sind u. a. der Oberpräsident Graf von Bismarck, der kommandirende General Graf Finck von Finckenstein, Bischof Dr. Rosentreter-Pelplin, sowie zahlreiche Deputationen und Vereine. Vormittags um 10 Uhr fand im Dom ein Hochamt statt. Um 12 Uhr war Empfang und Gratulation. Das um 2 Uhr stattfindende Diner zählte 110 Gedecke. Den Schluß des heutigen Tages bildete zwischen 5 und 6 Uhr ein Konzert auf dem Marktplatze mit sich daran schließendem Fackelzug. Der Kaiser hat bereits am Sonnabend, dem eigentlichen Jubiläumstage, von Rominten aus telegraphisch seinen Glückwunsch übersandt und dem Jubilar den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen.

Freystadt, 29. September. Die am 1. Oktober stattfindende Eröffnung der neuen Nebenbahn Jablonowo-Freystadt-Riesenburg hat auch für unseren Ort wesentliche Aenderungen im Postverkehr zur Folge, indem die hiesige, seit einer Reihe von Jahren bestehende Posthalterei aufgehoben wird, ferner gelangen vom 1. Oktober ab die Personenposten zwischen hier und Rosenberg sowie zwischen Bischofswerder und Freystadt zur Aufhebung. Die bisher in der Ortschaft Langenau bei Freystadt eingerichtete Posthilfsstelle ist aufgehoben worden; dafür tritt in Langenau eine Postagentur in Wirksamkeit, welche mit dem hiesigen Postamt täglich zweimalige Verbindung durch eine Botenpost erhält.

Lessen, 29. September. Bei der Entfernung der Baugerüste von dem Hotelgebäude und der Apotheke stürzte der 20jährige Maurergeselle Kwasnewski aus Osterode so unglücklich vom Gerüst auf das Straßenpflaster, daß er das Genick brach und auf der Stelle starb. Ein zweiter Geselle ergriff rechtzeitig die Gerüststange und ließ sich an dieser herab. Der Sachverständige der Berufsgenossenschaft stellte fest, daß die Baugerüststange fehlerhaft war.

Königsberg, 30. September. Zu Ehren des Geheimen Justizraths Herrn Professor Dr. Zorn veranstaltete gestern Vormittag der Verein Deutscher Studenten eine Wagenauffahrt. Die drei Chargierten der Verbindung begaben sich, begleitet von zwei Füchsen in Vollwichs, in die Wohnung des Geheimraths. Dort überreichte der erste Vorsitzende des Vereins nach kurzer Ansprache dem Gefeierten, der Ehrenmitglied des hiesigen Vereins Deutscher Studenten ist, eine kunstvolle Adresse in gelber Ledermappe mit dem Vereinswappen in getriebenem Silber auf dem Deckel.

Insterburg, 30. September. Wegen Sittlichkeitsverbrechen verurtheilt. Die Strafkammer 1 verhandelte heute in achtstündiger Sitzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wider den Lehrer a. D. Pfeil aus Königsberg, z. Z. hier in Untersuchungshaft wegen zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen und verurtheilte ihn zu vier Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von zehn Jahren. Der 58 Jahre alte Pfeil war früher Lehrer in Sczluidsczen, Kreis Gumbinnen; er ist Vater mehrerer erwachsener Kinder. 42 Schulkinder, Mädchen im zartesten Alter, waren als Zeugen geladen.

Bromberg, 30. September. In der Zeit vom 26. bis 29. September fand auf der hiesigen Regierung das Einjährig-Freiwilligen-Examen statt, zu welchem sich 25 Bewerber gemeldet hatten. Zwölf bestanden die Prüfung.

Lokales.

Thorn, den 3. Oktober 1899.

— Herr Ober-Regierungsrath Krahmer in Posen, früher Landrath in Thorn, ist nicht, wie es zunächst hieß, zum Ober-Präsidialrath in Danzig, sondern zum Regierungspräsidenten in Posen ernannt worden. Der Geh. Ober-Regierungsrath v. Holleuffer in Berlin dürfte voraussichtlich das Bromberger Regierungspräsidium erhalten.

— Provinzial-Versammlung der Liberalen. In der am 8. Januar d. J. in Thorn abgehaltenen, von Mitgliedern aller liberalen Richtungen zahlreich besuchten Versammlung wurde bekanntlich, nachdem das Zusammengehen aller Liberalen der Provinz, unbeschadet der bestehenden Organisation der Parteien empfohlen war, einmüthig beschlossen, häufiger gemeinsame den Liberalismus berührende politische Fragen zu besprechen. In Ausführung dieses Beschlusses wird beabsichtigt, Ende Oktober oder Anfang November zu einer liberalen Versammlung in Graudenz einzuladen. Für die Verhandlung sind vorgeschlagen: die Kanalfrage, die Volksschulen in Westpreußen, der Schutz der Arbeitswilligen und die Mittelstandspolitik.

— Reisekosten für Orts-Schulinspektoren. Die zuständigen Minister haben auf Grund des § 10 des Gesetzes betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten die Bestimmung getroffen, daß den Orts-Schulinspektoren bei ihrer Vernehmung als Zeugen und Sachverständigen Tagegelder und Reisekosten nach den Sätzen für Beamte der fünften Rangklasse zu gewähren sind.

— Jagdkalender. Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Oktober geschossen werden: Elchwild, männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Dachs, Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne, Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Haselwild, Wachteln und Hasen.

— Postpacketverkehr mit Queensland. Von jetzt ab können mittels der Deutschen Reichspostdampfer Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis zum Gewicht von fünf Kilogramm nach der britischen Kolonie Queensland (mit Britisch-Neu-Guinea) versandt werden; die Beförderung erfolgt, je nach der Wahl des Absenders, entweder auf direktem Seewege über Bremen oder im Durchgang durch Oesterreich und Italien über Neapel bis Sydney und von da durch australische Dampfer bis nach Brisbane. Die Postpackete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und die näheren Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— Taschenfahrplan. Die Winter-Ausgabe des Taschenfahrplans für die Ostprovinzen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zum Preise von nur 10 Pf. pro Stück zu haben. Wir verfehlen dabei nicht, unsere Leser auf das praktische Büchlein aufmerksam zu machen. Der Taschenfahrplan enthält sämtliche Fahrpläne der fünf Direktionsbezirke Bromberg, Danzig, Königsberg, Stettin und Posen, ferner eine Preistafel zur Berechnung des Fahrgeldes, Bestimmungen über Rundreisebillets 2c., eine klare und übersichtliche Eisenbahnkarte und eine große Anzahl Geschäftsanzeigen aller Art.

— Vom neuen Invalidengesetz. Wenn das neue Invalidenversicherungsgesetz am 1. Januar 1900 in Kraft getreten sein wird, werden sich, so wird offiziös versichert, die Beitragsverhältnisse für die meisten Versicherten nicht ändern. Obschon von den verbündeten Regierungen eine Ermäßigung der Beitragsleistungen für die untersten Lohnklassen vorgeschlagen war, sind vom Reichstage die alten Beitragssätze auch für diese Klassen wiederhergestellt, und in dieser Form ist das Gesetz publizirt. Es bleibt demnach für die ersten vier Lohnklassen bei den alten Sätzen. Nur für die höher gelohnten Arbeiter werden von Seiten der Arbeitgeber und der Versicherten selbst höhere Beiträge entrichtet werden müssen und zwar für alle diejenigen, deren Jahresarbeitsverdienst 1150 Mk. und mehr beträgt. Diese Versicherten sind durch das neue Gesetz einer besonderen neuen Lohnklasse überwiesen worden und für sie muß ein Wochenbeitrag von 36 Pfennig entrichtet werden. Es wird gut sein, daß die Arbeitgeber vom Beginn des nächsten Jahres ab genau auf diese Aenderung Acht geben, denn sie sind, soweit nicht, was von da ab auch möglich ist, die Versicherten selbst die Beitragsentrichtung in die Hand nehmen, für deren ordnungsmäßige Regelung verantwortlich. Es ist auch zu erwarten, daß unter dem neuen Gesetze die Kontrolle über die ordnungsmäßige Beitragsentrichtung strenger gehandhabt werden wird, als früher, da die Versicherungsanstalten, denen früher nur die Befugnis der Kontrolle zustand, jetzt zu der Ausübung der letzteren verpflichtet sind. Es ist auch möglich, daß über deren Ausübung allgemein giltige Vorschriften getroffen werden.

— Hinsichtlich der Besoldung von Militäranwärtern im Unterbeamtendienst hat der Eisenbahnminister an sämtliche Eisenbahn-Direktionen eine Verfügung erlassen, worin er darauf aufmerksam macht, daß den im Probe- und Vorbereitungsdienst für die Stellungen der Fahrkartenausgeber, Bureaudiener, Pförtner, Bahnsteigschaffner, Weichensteller, Schaffner, Bremser Bahnwärter u. s. w. beschäftigten Militäranwärtern nach den Anstellungsgrundsätzen für Militäranwärter fortlaufende Remunerationen von nicht weniger als Dreiviertel des Stelleneinkommens der Beamtenklasse, in der demnächst ihre erste etatsmäßige Anstellung erfolgen soll, zu gewähren sind. Als Stelleneinkommen gilt das ordentliche Mindestgehalt und der für den jeweiligen Stationsort zuständige tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß.

— Stempelfreiheit der polizeilichen Bescheinigungen über das Leerstehen der Wohnungen. Die bei Versetzungen von Beamten von diesen beizubringenden polizeilichen Bescheinigungen über das Leerstehen der Wohnungen während der Zeit, für welche die Miethsentschädigung beansprucht wird, bedürfen keines Stempels.

— Eine Eisenbahnhaltestelle soll bei Czernewitz eingerichtet werden, und zwar bei dem Bahnwärterhause unterhalb des Eisenbahnüberweges der Straße Stewken-Czernewitz.

— Pionier-Bataillone bei dem Infanterie-Brigade-Exerziren. Der Kaiser hat bestimmt, daß nach Ermessen der Generalkommandos künftig die Pionier-Bataillone an dem Brigade-Exerziren einer Infanterie-Brigade — während einiger Tage oder dessen ganzer Dauer — Theil nehmen können.

— Die Reichsbank hat heute den Diskont auf 6 pZt., den Lombardzinsfuß auf 7 pZt. erhöht.

— Elfte Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Seit Sonnabend, den 30. v. M., tagt zu Zittau in Sachsen die elfte Hauptversammlung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins. Die freundliche Stadt hat zu Ehren der Versammlung reichen Fahnenschmuck in den deutschen Reichs- und sächsischen Landesfarben angelegt. Nach einer Sitzung des Gesamtvorstandes am Sonnabend Nachmittag fand Abends um 8 Uhr ein Unterhaltungs- und Familienabend statt, der mit seinen trefflichen Darbietungen in Gesangs- und Orchesterstücken, sowie in dichterischen Vorträgen die zahlreich erschienenen Mitglieder des Gesamtvereins und die Gäste aus Stadt und Land ebenso befriedigte, wie überraschte. Sonntag Vormittag folgte nach einer freien Besprechung der Vertreter über die zur Verhandlung stehenden Gegenstände um $11\frac{1}{2}$ Uhr in dem prächtigen Saale des Gymnasiums eine öffentliche Festsitzung, an der die Spitzen der Staats-, Militär- und städtischen Behörden theilnahmen. Hier begrüßte der königl. sächsische Kreishauptmann die Versammlung im Namen der Landesregierung, sowie der Bürgermeister im Namen der Stadt Zittau, beide in sehr herzlichen, warmen Worten. Nachdem der Vorsitzende des Gesamtvereins, Oberst a. D. Schöning aus Dresden, für diese Begrüßungen gedankt, hielt der Universitätsprofessor, Geheimer Hofrath Dr. Behaghel aus Gießen, den Festvortrag über „Gesprochenes und geschriebenes Deutsch". Der von der zahlreichen Zuhörerschaft mit großem Interesse angehörte und mit vielem Beifall belohnte Vortrag wird demnächst in den wissenschaftlichen Beiheften der Vereinszeitschrift allen Mitgliedern zugänglich gemacht werden. Nachmittags um $1\frac{1}{2}$ Uhr schloß sich daran die erste Geschäftssitzung. Aus dem hier vorgetragenen Jahresbericht des Vorsitzenden ist hervorzuheben, daß der Verein im vergangenen Jahre sowohl nach der Breite wie namentlich nach der Tiefe weiter gewachsen ist. Mit besonderer Genugthuung begrüßte die Versammlung die Mittheilung von zwei hochherzigen Stiftungen vermögender Gönner des Vereins. Deichhauptmann Müller in Breslau hat 300 M. gestiftet als Preis für die beste Lösung der Frage, mit welchen Mitteln der Verein seine Thätigkeit am wirksamsten in die weitesten Kreise tragen könne, und Direktor Diederichs in Bonn hat dem Verein ein Geschenk von 18 000 M. angeboten, über dessen nähere Verwendung der Hauptvorstand mit ihm noch in weitere Verhandlungen eintreten soll. Abends um 6 Uhr vereinigten sich die Theilnehmer der Versammlung zu einem Festmahle im Bürgersaale des Rathhauses, bei dem die Reihe der Trinksprüche von Seiten des Vorsitzenden eröffnet wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die beiden Kaiser Wilhelm und Franz Josef und auf den König Albert.

— Der Verein deutscher Katholiken hält heute, Dienstag Abend bei Nicolai eine Versammlung ab, in der Herr Vikar Bünger einen Vortrag halten wird.

— Besitzwechsel. Das Hotel du Nord hat der jetzige Pächter, Herr Möbius, von der Besitzerin, Fräulein Marie Wernicke, für den Preis von 105 000 Mark käuflich erworben.

— Ein anscheinend totes Mädchen wurde heute früh von der Büffetmamsell der 4. Klasse des Hauptbahnhofes beim Oeffnen des Lokals in einem Winkel aufgefunden. Auf die sofort erstattete Anzeige an den Bahnhofsvorstand wurde der Eisenbahnarzt, Sanitätsrath Dr. Winselmann herbeigeholt, und derselbe stellte fest, daß das Mädchen nicht tot war, sondern nur scheintot oder im Starrkrampf sich befinde. Das Mädchen wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Strafkammersitzung vom 2. Oktober. Zur Verhandlung standen 7 Sachen an. In der ersten Sache stand der Arbeiter Johann Podlaszewski aus Ernstrode wegen fahrlässiger Brandstiftung und Uebertretung des § 368b Str. G. B. unter Anklage. Er wurde für überführt erachtet, auf der dem Gutsbesitzer Klug in Ernstrode gehörigen Feldmark in der Nähe eines Strohstakens eine Zigarette angezündet und bei dieser Gelegenheit durch unvorsichtiges Wegwerfen des Streichhölzchens den Stohstaken in Brand gesetzt zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Woche Gefängnis. — In der folgenden Sache hatte sich das Gericht mit dem schon häufig, darunter mit langjährigen Zuchthausstrafen bestraften Arbeiter Josef Galczewski aus Adlich Rehwalde zu beschäftigen. G. war beschuldigt, sich am 21. Juni d. Js., an welchem Tage in Briesen Jahrmarkt stattfand, in die Wohnstube des Gastwirths Methner eingeschlichen zu haben und daraus verschiedene Sachen, als ein Portemonnaie mit 3 M. Inhalt, Hemden, ein Handtuch u. dergl. m. gestohlen zu haben. Trotzdem Galczewski in dem Wohnzimmer, in dem er nichts zu suchen hatte, abgefaßt worden ist, so bestritt er dennoch den Diebstahl ausgeführt zu haben. Der Gerichtshof überzeugte sich jedoch von seiner Schuld und verurtheilte ihn zu zwei Jahren Zuchthaus, Ehrverlust auf 4 Jahre und Polizeiaufsicht. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Leutewirth Franz Pawlewicz aus Gr. Orsichau und hatte das Vergehen der fahrlässigen Körperverletzung zum Gegenstande. P. wurde in diesem Jahre von dem Pfarrer Zboromski in Gr. Orsichau als Wirth beschäftigt. Am 27. Februar cr. hatte der Pfarrer Zborowski den Angeklagten beauftragt, Getreide auf der Schrotmühle zu schroten. Bei Ausführung dieses Auftrages war Angeklagter so unvorsichtig, die an der Maschine angebrachten Schutzvorrichtungen wegzunehmen, um die Maschine bequemer einölen zu können. Die Folge davon war, daß dem mit dem Antreiben der Pferde am Göpelwerk beschäftigten Schulknaben Max Grabowski aus Gr. Orsichau, welcher dem Getriebe zu nahe gekommen war, drei Finger von der rechten Hand abgequetscht wurden. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für diesen Unfall für strafbar und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 30 M., eventl. sechs Tage Gefäugnis. — Alsdann wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die unverehelichte Marie Maczkowski aus Culm wegen Kuppelei verhandelt. Die Maczkowski wurde mit 1 Woche Gefängnis bestraft. — Gegen den Händlersohn Josef Sliwinski aus Abbau Wibsch wurde wegen Urkundenfälschung und Vergehens gegen § 328 Str. G. B. auf eine dreitägige Gefängnisstrafe erkannt. Sliwinski war beschuldigt, von dem Arbeiter Lipinski in Schloß Birglau eine Kuh gekauft und diese Kuh zum Jahrmarkt nach Culmsee geschafft zu haben. Er führte ein Ursprungsattest mit sich, das hinsichtlich des Ausstellungstages gefälscht war. Wenn dem Angeklagten auch nicht nachgewiesen werden konnte, daß er die Fälschung selbst ausgeführt habe, so nahm der Gerichtshof doch an, daß er von derselben Kenntnis gehabt, trotzdem aber von derselben Gebrauch gemacht habe. — In der letzten Sache war der Arbeiter Martin Sadowski von hier angeklagt, am 30. Juli d. J. seinen 78jährigen Vater, den Arbeiter Ignatz Sadowski gelegentlich eines Streites mit einem Stiefel derartig mißhandelt zu haben, daß der alte Mann nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Angeklagter gab zu seiner Entschuldigung an, daß er von seinem Vater zuerst angegriffen worden sei und sich in der Nothwehr befunden habe. Der Gerichtshof verurtheilte den unnatürlichen Sohn zu 5 Monaten Gefängnis. — Die Strafsache gegen den Arbeiter Anton Ruminski ohne Domizil wegen Diebstahls und Beleidigung wurde vertagt.

— **Temperatur um 8 Uhr Morgens: 16 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.**

— **Wasserstand der Weichsel bei Warschau heute 1,96 Meter.**

Podgorz, 2. Oktober. Zwanzig Mark Belohnung hat der Stadtwachtmeister Wessalowski von dem Bauunternehmer Ortlieb aus Schönsee dafür erhalten, daß er Herrn O. zu dem gestohlenen Fahrrad verholfen hat. — Der 15 Jahre alte Arbeitsbursche August Schmidt aus Konkel wurde am Freitag dabei betroffen, als er ein noch nicht 9 Jahre altes Mädchen, Tochter des Arbeiters Fischer aus Konkel, vergewaltigen wollte. Der Beamte nahm den jugendlichen Wüstling fest und brachte ihn zum Amtsvorsteher nach Schirpitz. Dort wurde festgestellt, daß Schmidt gleichartige Verbrechen an mehreren Mädchen aus Konkel und Umgegend begangen hat. Schmidt wurde am Sonnabend der kgl. Staatsanwaltschaft in Thorn zugeführt. — Aus dem Arbeitsschacht des Entwässerungskanals sind in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend verschiedene Handwerkszeuge gestohlen worden. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur. — Totgefahren wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von dem von Thorn nach Bromberg fahrenden Güterzuge ein Pferd. Wem der Gaul gehört, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Gremboczyn, 2. Oktober. Die Gemeindevertretung hat zur Beschaffung einer Feuerspritze nebst Wasserküwen und Zubehör 1200 M. bewilligt und den Bau eines Spritzenhauses und eines Armenhauses mit Stall beschlossen. Die Bausumme soll durch ein Darlehn aus der Kreissparkasse zu Thorn beschafft werden.

Gremboczyn, 2. Oktober. Das von der Ansiedelungskommission hier neu erbaute Gasthaus wurde am Sonnabend seiner Bestimmung übergeben und durch Konzert und Tanz eingeweiht. Der Gastwirth Felske hat seinen Gasthof eingehen lassen und den neuen gepachtet.

Der „Klub der Harmlosen" vor Gericht.

Der große Spielerprozeß gegen den „Klub der Harmlosen" hat am Montag Vormittag in Berlin unter Vorsitz des Landesgerichtsdirektors Denso begonnen. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich viele Offiziere, die zumeist Kavallerieregimentern angehören. Den drei Angeklagten von Kayser, von Kröcher und von Schachtmeyer stehen als Vertheidiger Dr. Schachtel, Justizrath Dr. Sello, Dr. Schwindt und Pincus I zur Seite. Die Anklage wird durch den ersten Staatsanwalt Dr. Isenbiel und den Staatsanwalt Keller vertreten. Wie der Vorsitzende mittheilt, wird die Verhandlung mehrere Tage in Anspruch nehmen; doch ist noch nicht vorauszusehen, wie weit sie sich ausdehnen wird. Eine große Anzahl der vorgeladenen Zeugen ist nicht erschienen. Der Grund ihres Ausbleibens ist sehr verschieden. Der Zeuge Dr. Kornblum ist nicht auffindbar gewesen; Zeuge Graf Münster ist auf ein Jahr nach Afrika beurlaubt, ein anderer Zeuge befindet sich in Norwegen auf der Jagd, ein dritter in Amerika, mehrere haben Krankheitsatteste eingeschickt. Ein Zeuge Prinz Thurn und Taxis ist vorläufig abgemeldet worden. Die Vertheidiger erklären jedoch auf den Prinzen nicht verzichten zu können. Sie legen Werth darauf, daß ein Zeuge aus Frankfurt a. O. über die Arbeitsamkeit und den Leumund des Angeklagten v. Kayser vernommen wird. Der Vorsitzende erklärt, daß er die schriftliche Prüfungsarbeit des Herrn v. Kayser durchgesehen und den Eindruck gewonnen habe, daß es sich um eine fleißige und werthvolle Arbeit handle, wodurch sich die Vorladung des Leumundszeugen erübrige. Rechtsanwalt Dr. Schachtel giebt anheim, ob es nicht Mittel gäbe, den Dr. Kornblum, der die Seele der ganzen Belastung sei, und die Zeitungsartikel inspirirt habe, als Zeugen herbeizuschaffen. Oberstaatsanwalt von Isenbiel theilt mit, daß die Staatsanwaltschaft alle Mittel, die ihr zu Gebote stehen, erschöpft habe, um den Aufenthalt Kornblums zu ermitteln, ohne daß ihr die Ermittelung gelungen sei. Nachdem beschlossen worden, den Versuch zu machen, sehr wichtige Zeugen durch Depeschen nach dem Auslande herbeizuholen, wird in die materielle Verhandlung eingetreten. Der Beschluß, wodurch die Eröffnung des Verfahrens wegen Betruges abgelehnt ist, wird verlesen. Der Vorsitzende erklärt, daß der Gerichtshof nun in der Lage sei, zu erwägen, ob neben dem Vergehen des gewerbsmäßigen Glücksspiels in Idealkonkurrenz noch Betrug vorliege. Bei der hierauf folgenden Vernehmung giebt der Angeklagte von Kayser Auskunft über seine Familienverhältnisse. Er sei der Sohn des verstorbenen Obersten z. D. Edwin v. Kayser. Seine Mutter sei mit dem Oberlandforstmeister Donner eine zweite Ehe eingegangen, zwei jüngere Brüder seien Offiziere; der eine sei sehr reich verheirathet. Seine Mutter habe in den letzten Jahren etwa 70 000 M. für ihn bezahlt. Sie sei jederzeit in der Lage und bereit gewesen, Schulden in bedeutender Höhe zu begleichen. Im Winter 1894/95 sei er nach anfänglichen Verlusten im Glücke gewesen, so daß er über 30 000 M. besessen habe, die aber im nächsten Winter wieder verloren gegangen wären. Jetzt habe er 14 000 M. Spielschulden, dagegen ständen ihm etwa 15 000 M. von anderen Herren zu. Auf Befragen des Vorsitzenden giebt der Angeklagte zu, den Oberkellner manchmal an Spielabenden angeborgt zu haben. Der Vorsitzende ließ alsdann die Aussage der Mutter des Angeklagten verlesen. Dieselbe giebt an, daß sie von der Spielleidenschaft ihres Sohnes bis zu einer großen Beichte nichts gewußt habe, daß sie aber jederzeit Spielschulden anstandslos bezahlt habe. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung bestreitet der Angeklagte, daß er ein luxuriöses Leben geführt habe. Er habe vielmehr gearbeitet, da er vor dem Assessorexamen gestanden. Sein Verhältnis mit einem Fräulein Frida Vogt habe ihn nicht viel gekostet, da dieselbe als Schauspielerin selbst über einige Mittel verfügt hat. Der Angeklagte erklärt, daß sein Aufwand mit dem des Herrn v. Kröcher garnicht zu vergleichen sei. Er hat mit Frida Vogt nur einen ganz bescheidenen Haushalt geführt. Es werden alsdann Postkarten v. Kröchers an v. Kayser verlesen, die beweisen sollen, daß beide sehr befreundet waren. Auf Befragen erklärt der Angeklagte weiter, er habe immer ein großes Spielinteresse gehabt; als Korpsstudent sei ihm das Hazardspiel verboten gewesen. Erst als er als Referendar nach Berlin kam und ihm von seiner Mutter Kapital überwiesen worden war, sei er hier in eine Spielgesellschaft gerathen. Der unliebsame Vorfall mit Herrn v. Schrader, bei welchem dieser verdächtigt wurde, falsch gespielt zu haben, habe sich im Jahre 1896 abgespielt. Herr v. Schrader hat das über ihn umgehende Gerücht mit aller Entschiedenheit bekämpft. Dieser Vorfall habe den Herrn v. Zedlitz, der dem Ganzen vorstand, veranlaßt nach London zu gehen. Die Behauptung, von Dr. Kornblum wirthschaftlich abhängig gewesen zu sein, bezeichnet der Angeklagte v. Kayser als falsch und läßt sich alsdann über den von Dr. Kornblum veranlaßten Artikel im „Berliner Tageblatt" aus. Die Angaben von Kaysers hierüber werden von dem Angeklagten von Schachtmeyer bestätigt. Nach einem mehrstündigen Kreuzverhör der drei Angeklagten wird die Verhandlung auf Dienstag früh 9 Uhr vertagt.

Kleine Chronik.

* Ueber den Besuch des Kaisers auf der Gouldschen Yacht „Niagara" während der Nordlandfahrt werden nach folgende interessante Einzelheiten mitgeteilt: Kaiser Wilhelm befand sich gerade in dem norwegischen Hafen Molde, als das Schiff des amerikanischen Milliardärs dort lag. Die schlanke Yacht erweckte das Interesse des Monarchen; er äußerte den Wunsch, das Schiff näher kennen zu lernen, und sandte einen Adjutanten an Bord mit der Anfrage, ob eine Besichtigung gestattet sei. „Majestät ist willkommen!" erwiderte Herr Howard Gould, und so kam der Kaiser mit 16 Herren seiner Begleitung an Bord. „Wie geht's, Majestät?" begrüßte der Geldfürst den Kaiser. „Nein, diese Ehre!" ließ sich Frau Gould vernehmen. Der Kaiser war sehr liebenswürdig, und das Ehepaar machte die Honneurs. Sie führten ihren Gast überall herum, und der Monarch war sehr erstaunt über all die Pracht, besonders über die reiche Ausstattung, über deren geschmackvolle Anordnung er Mrs. Gould sein Kompliment machte. Nach mehr als einstündigem Verweilen verließ der Kaiser das Schiff. Er sandte sogar nachher einen Zeichner an Bord, der verschiedene Skizzen von der Yacht anfertigen mußte, und gleichzeitig ließ er Mrs. Gould seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift überreichen.

* Die Kaiserin Friedrich, die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen wohnten am Sonnabend der Eröffnung des städtischen Krankenhauses in Cronberg bei. Am Sonnabend Nachmittag begab sich die Kaiserin Friedrich nach Wiesbaden zum Besuch ihres Regiments und zur Teilnahme an der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Krankenanstalten vom Roten Kreuz.

* Der König und die Königin von Sachsen sind Sonnabend Nachmittag auf dem Hamburger Dammthorbahnhof eingetroffen. Der Aufenthalt des Königspaares, welches sich bekanntlich zu einer Probefahrt mit dem neu gebauten Lloyddampfer „König Albert" nach Bremen begiebt, trug einen privaten Charakter. Die Weiterfahrt nach Bremen erfolgte am Montag.

* Geographenkongreß. Am Sonntag nachmittag fand im Zoologischen Garten das von der Stadt Berlin den Theilnehmern des Geographenkongresses gegebene Festmahl statt. An 65 Tafeln waren im großen Saale 1000 Theilnehmer placirt. Der Prinz von Sachsen-Weimar brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf Bürgermeister Kirschner die Gäste begrüßte. Der Präsident des Kongresses dankte Berlin für die dem Kongreß zu theil gewordene Aufnahme. Minister Studt feierte die Auslandsdelegirten. Es sei die Aufgabe aller Nationen, ohne Eifersucht im friedlichen Wettbewerb die Wissenschaft immer mehr zu fördern. Nach Toasten von Lapparent-Paris, Markham-London, Radde-Tiflis dankt Nansen, auf einem Stuhle mitten im Saale stehend, zunächst im Namen der kleinen Nationen, nachdem die großen gedankt hätten. Jetzt gelte es, die Natur zu erobern, nicht mehr die Menschen zu bezwingen. „Vorwärts" ist Losung! (Brausende Zurufe: Fram, Fram.) Wir werden nicht aufhören, bis wir die Erde ganz kennen. Glückauf zu dem Unternehmen für die antarktische Expedition.

* Als Ursache des Hauseinsturzes in der Wolfstraße zu Köln haben die Sachverständigen erkannt,, daß das Unglück infolge schlechter Fundamentirung erfolgt sei.

* In der Vergiftungsaffäre des Rittergutsbesitzers Berndt in Nieder-Schützendorf hat die bisher geführte Untersuchung keine genügenden Beweise für die Mitschuld der Ehefrau Berndt, ergeben; deshalb ist dieselbe jetzt aus der Untersuchungshaft, in der sie sich sieben Wochen befunden, auf Beschluß der Strafkammer des Liegnitzer Landgerichts entlassen worden.

* Abgebrannt sind in Lubaczow (Galizien) 360 Gebäude. Darunter befinden sich Rathhaus, Kirche und die Schulen. Der angerichtete Schaden soll nahezu eine Million Gulden betragen.

* Eingestürzt ist, wie die „Kölnische Volkszeitung" aus Boppard meldet, in dem Dorfe Salzig der Neubau der katholischen Kirche. Mehrere Arbeiter sind verunglückt.

* Die kürzlich aufgefundene Andreesche Boje wurde am Sonntag in Stockholm geöffnet. Man stellte in Anwesenheit mehrerer Sachverständigen und Minister fest, daß die Boje die sogenannte „Nordpolboje" ist, welche beim Passiren des Nordpols ausgeworfen werden sollte. Die Boje wird weiterhin mikroskopisch untersucht werden.

* Ein großer Ballon mit zwei Insassen ging Sonntag Abend bei dem schwedischen Dorfe Vestrum nieder. Derselbe war Sonnabend Vormittag von Paris aufgestiegen.

* Die Pest in Oporto. Der Pariser Arzt Dr. Calmette, der von Oporto zurückgekehrt ist, erklärt, daß die mit der Pasteurschen Impfmethode erreichten Resultate der Beunruhigung der Bevölkerung von Oporto Einhalt gethan haben. Dr. Calmette impfte innerhalb dreier Tage 423 Personen, um eine Erkrankung an der Pest bei denselben zu verhüten. 15 Pestkranke, die mit Serum behandelt worden sind, wurden alle geheilt. Am Sonntag sind in Oporto zwei Pestfälle mit tötlichem Ausgange vorgekommen. Die deutschen Aerzte Rumpel und Reiche reisten nach Hamburg ab und werden unterwegs in Lissabon und Paris Aufenthalt nehmen, um in beiden Städten die Lage in gesundheitlicher Beziehung zu studiren.

* Der Nil ist in beständigem Fallen begriffen. Das diesjährige Steigen desselben war das schlechteste, welches je verzeichnet wurde. Das Land, welches man nicht bewässern kann, umfaßt nach der Schätzung 200 000 Feddans. (Ein Feddan = 59,290 Ar.)

* Ein furchtbares Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch, entlud sich in der Nacht zum Sonntag über die Stadt Hrubieszow (Russ.-Polen) und deren Umgegend. Zehn Menschen wurden vom Blitz erschlagen. In der benachbarten Ortschaft Lemieszewo brach durch Blitzschlag Feuer aus, das die Hälfte aller Wohn- und Wirthschaftsgebäude einäscherte.

* In der Eisenhütte Huta Bankowa in Dombrowa (unweit der schlesischen Grenze) hat durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine furchtbare Explosion stattgefunden. Vier Arbeiter sind tot, sechszehn haben lebensgefährliche Brandwunden davongetragen.

* „Nationalhymnen verschiedener Völker" (Deutschland, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Dänemark) ist der Titel einer neuen Serie sog. Liebig-Bilder, deren jedes außer den Noten nebst der ersten Text-Strophe der betr. Hymne ein junges Paar in charakteristischer Tracht, sowie eine standbildartige Darstellung der Schutzgöttin des einzelnen Landes (Germania, Austria, Brittannia ꝛc.) bietet. Diese kulturhistorische Zusammenstellung eigener Art regt den Beschauer zu mancherlei interessanten Vergleichen an. Auch die Rückseiten weisen entsprechende Vignetten auf, daneben Kochrezepte und andere praktische Belege für den Nutzen von Liebig's Fleisch-Extrakt, sowie einen Hinweis auf das Fleisch-Pepton der Kompagnie Liebig, dieses vorzüglichen Nahrungs- und Kräftigungsmittels für Leidende.

* Parlamentarische Scherze. Eine heitere Episode spielte sich, wie die „Münch. Allg. Ztg." erzählt, im Sitzungssaale der bayrischen Kammer der Abgeordneten ab. Dem Abg. von Vollmar wurde ein versiegeltes Packet zugestellt. Als er es öffnete, erblickte man — elf Rosenkränze für die elf Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion.

* Die bündlerische Wahl-Zigarre. Der Bund der Landwirte empfiehlt eine „Berthold v. Plötz-Cigarre", um das Andenken an den hochverdienten Mann lebendig zu erhalten. Die „Plötz-Zigarre" wird in verschiedenen Qualitäten, Facons und Farben geliefert, um möglichst dem Geschmack jedes Bundesmitgliedes gerecht zu werden. Und die herstellende Firma „ist vertraglich verpflichtet, einen Teil des Geschäftserlöses unserm Wahlfonds zu überweisen".

* Irren ist menschlich. In der Nacht zum 18. September brannte bei Hermsdorf in der Nähe von Troppau ein Getreideschober ab, in dessen Resten die Feuerwehr am andern Morgen eine größere Menge verkohlter Knochen fand, welche der Bezirksarzt als vermutlich von 6 Menschen herrührend bezeichnete. Da überdies vier öfter vagabundirende Leute bei der Nachfrage vermißt wurden, so trug man kein Bedenken, die Knochen in geweihter Erde beizusetzen. Von den Vermißten fand sich aber Einer nach dem Andern ein, und schließlich erfuhr man aus den Aussagen eines Lumpen- und Knochensammlers, daß dieser den Schober als Niederlage für seine gesammelten Knochen benutzt hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. Dem „Lokalanz." zu Folge kenterte in der Bucht von Kiautschou in Folge ungeschickten Steuerns ein Ruderboot mit vier Matrosen und einem Offizier von der „Gefion". Drei Matrosen ertranken dabei, der Offizier und ein Matrose konnten sich retten.

Hamburg, 2. Oktober. Als Abends der von Norden kommende Zug mit Rekruten, meist nach Metz und Diedenhofen bestimmten Dragonern, im Klosterthor-Bahnhof eingelaufen war, stiegen viele Rekruten gegen den Befehl des kommandirenden Offiziers aus und blieben auf dem ersten Geleise stehen. Gleich darauf lief der von Blankensee kommende Zug ein und fuhr in die Menge hinein. Drei sind getödtet, etwa dreißig verletzt. Von allen Seiten sind Aerzte, Ambulanzwagen zur Hilfeleistung auf der Unglücksstätte eingetroffen. Amtliches Telegramm meldet 7 schwer und 23 leicht verletzt.

Stockholm, 2. Oktober. Bei der heutigen Untersuchung der Andreeschen Polarboje erklärte der Kapitän Svedenborg: Der Karabinhaken scheine nicht an dem Hakenauge befestigt gewesen zu sein. Die Boje sei also nicht mittels der Leine herabgesenkt worden. Die Oeffnung der Boje ergab, daß dieselbe leer ist. Professor Nathorst erklärte, die Boje könne nicht vom Pol bis Königskarlland getrieben sein. Svedenborg meinte, die Boje sei leer ausgeworfen. Professor Nordenskjöld meinte, man müsse im nächsten Jahre eine Untersuchung des Königskarllandes anstellen.

London, 3. Oktober. (Tel.) Die Regierung wird beim Zusammentritt des Parlaments einen Kredit von 10 Millionen Pfund fordern. Sie hofft, daß die Liberalen ihre Opposition nicht soweit treiben werden, um diese Summe zu verweigern.

Nach einer Meldung des „Bureau Dalziel" haben die Feindseligkeiten an der Grenze von Natal bereits begonnen. Die Buren drängten die Engländer zurück, da letztere nur 4500 Mann stark sind.

Warschau, 2. Oktober. Eine schreckliche Katastrophe hat sich auf der Weichsel unweit Nowa Alexandria ereignet. 37 von einer Hochzeit zurückkehrende Bauern und Bäuerinnen ließen sich in zwei großen Booten über den Fluß setzen, als plötzlich ein starker Sturm entstand und beide Boote kenterten. 22 Insassen ertranken, die übrigen wurden mit Mühe von herbeigeeilten Schiffern gerettet.

Petersburg, 2. Oktober. Einer Meldung aus Persien zufolge fand in der Handelsstadt Kaswin zwischen Teheran und Reschto ein Ueberfall der Einheimischen auf die christliche Bevölkerung statt. 4000 Muselmanen überfielen mit furchtbarem Allahgeheul die Häuser der Europäer, vernichteten ihr Eigenthum, raubten und plünderten. Es wurden dabei mehrere Europäer schwer verwundet, einige leichter. Die Polizei schritt hierbei nicht ein. Der Polizeigouverneur besuchte nachher den Schauplatz und ordnete die Unterbringung der Verwundeten an. Die geschädigten Personen wandten sich telegraphisch an den Schah, dieser befahl dem Gouverneur, eine strenge Untersuchung einzuleiten, und die Schuldigen zu bestrafen. Man ergriff meistentheils nur kleinere Leute, während die Intelligenten, sowie die daran betheiligte Geistlichkeit straflos ausgingen.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen ist der Schiffer: A. Ristau, Galler mit 9500 Ziegeln, von Zlotterie nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: F. Ulm, Kahn mit 4800 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Murawski, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Kapt. Schröder, Dampfer „Bromberg" mit 3000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; Kapt. Witt, Dampfer „Thorn" mit 35 Faß Spiritus und 300 Zentner Honigkuchen, von Thorn nach Danzig; O. Wulsch, Kahn mit 2400 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin; Erxleben, Kahn mit 2400 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin. — Wasserstand: 2,08 Meter. — Windrichtung: W.

4. Oktober				
	Sonnen-Aufgang	6 Uhr	8	Minuten,
	Sonnen-Untergang	5 "	28	"
	Mond-Aufgang	5 "	50	"
	Mond-Untergang	4 "	49	"

Tageslänge: 11 Stund. 20 Min., Nachtlänge: 12 Stund. 40 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 3. Oktober. Fonds fest.		2. Oktbr.
Russische Banknoten	216,55	216,75
Warschau 8 Tage	—	215,80
Oesterr. Banknoten	169,55	169,55
Preuß. Konsols 3 pCt.	88,00	88,10
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	97,90	97,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	97,80	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	88,00	88,20
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	97,80	97,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	85,70	85,70
do. " $3^1/_2$ pCt. do.	94,80	94,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	94,10	94,40
" " 4 pCt.	101,00	101,00
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	98,60	98,70
Türk. Anleihe C.	25,30	25,70
Italien. Rente 4 pCt.	92,30	92,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	85,60	85,50
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	188,90	189,00
Harpener Bergw.-Akt.	192,40	193,20
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	126,00	126,20
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	$78^5/_8$	—
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
" " " 70 M. St.	43,30	44,10

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Spiritus-Depesche

v. Portatius und Grothe Königsberg, 3. Oktober.

Loco cont. 70er	43,00 Bf.,	39,00 Gd.	—,—	bez.
Oktbr.	43,00 "	—,— "	—,—	"
Novbr.	42,00 "	—,— "	—,—	"

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

vom 2. Oktober.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 753—783 Gr. 148—152 Mark.
inländisch bunt 697—753 Gr. 130—145 M.
inländisch roth 664—777 Gr. 129—148 M.
Roggen: inländ. grobkörnig 705—741 Gr. 139 bis 140 M.
transito grobkörnig 699—714 Gr. 106 M.
Gerste: inländisch große 644—692 Gr. 137—148 M.
Hafer: inländischer 118 M.
Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.
Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- $3{,}87^1/_2$—$4{,}27^1/_2$ M.
Roggen- 4,35—$4{,}37^1/_2$ M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer

vom 2. Oktober.

Weizen: 144—150 M.
Roggen: gesunde Qualität 135—141 M.
Gerste: 124—130 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Alfred Abraham.

Kurz-, Weiss-, Wollwaaren- und Tapisserie-Artikel.

Die Verkaufsräume bleiben Mittwoch den 4. und Donnerstag den 5. Oktober des Umzugs wegen geschlossen.



Eröffnung



des neu erbauten Verkaufshauses Breitestraße 31

Freitag, den 6. Oktober.

Heute früh $4\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel der Restaurateur

Ferdinand Fisch

im 61. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Grünhof, d. 3. Oktober 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. Oktober, Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr von der Leichenhalle des Altst. evangl. Kirchhofes aus statt.

Zu Folge Verfügung vom 2. Oktober 1899 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma
„Gesellschaft zum Vertrieb von Gas-Spar-Apparaten **Silbermann & Wollenberg**"
(seit dem 2. Oktober 1899) aus den Kaufleuten
1. Moritz Silbermann
2. Ludwig Wollenberg } zu Thorn
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Handels- (Gesellschafts-) Register unter Nr. 218 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 2. Oktober 1899.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 5. d. M., Mittags 12 Uhr
werde ich vor dem **Krampitz**'schen Gasthause in **Mocker, Lindenstr. 78,** folgende dorthin gebrachte Sachen:
4 Wiener Stühle, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Teppich, eine Etagère u. a. m.
öffentlich zwangsweise versteigern.
Thorn, den 2. Oktober 1899.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 4. d. Mts., Nachm. werden verschiedene **Möbel, Küchengeräthe** rc. verkauft
Mocker, Thornerstr. 5.

Wir verzinsen z. Z. **Depositengelder**
4 % **bei täglicher Kündigung**
$4\frac{1}{2}$ % „ **1monatlicher** „
5 % „ 3 „ „

Thorner Credit-Gesellschaft
G. Prowe & Co.

Hypothen-, Credit-, Capital- u Darlehn-Suchende
erhalten sofort **geeignete Angebote.**
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Alle ausstehenden Forderungen sind an mich zu zahlen.
E. Niklaus, Lindenburg
bei Nakel a. d. Netze.

Ein Grundstück

auf Bromberger Vorstadt oder Mocker, in nächster Nähe der Stadt **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Angabe des Kaufpreises unter **S. 233** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stallung für Pferde von sofort billig zu vermiethen
Seglerstraße 5. **Dauber.**

Mein Geschäft befindet sich seit dem 1. Oktober cr.

Breitestraße Nr. 41.

Anna Güssow.

Stellung

erhalten bei hohem Lohn mehrere **Wirthinnen,** Stubenmädchen, perfekte Köchinnen, Kinderfräuleins in der Nähe der Grenze und Warschau, ferner Instfamilien, Knechte, Hausdiener, Kutscher, Fabrikarbeiter u. -Arbeiterinnen durch **W. Galatczynski, Vermiethungskomtor, Thorn, Junkerstraße Nr. 1.**

Rockschneider

sucht
Heinrich Kreibich.

Einen Lehrling
sucht **F. Bettinger,** Tapezier u Dekorateur, Coppernicusstraße 30.

Ein Schreiber,
Anfänger, findet Stellung bei
Schlee, Rechtsanwalt.

Ordentl. Laufbursche
kann sich sof. melden Schloßstr. 14, II.

Für mein Comtor suche ich eine
Buchhalterin,
die gut stenographirt, zur Bedienung einer Schreibmaschine.
W. Sultan.

Mehrere selbstständige
Taillen-Arbeiterinnen
sucht
J. Strohmenger,
geb. Afeltowska.
Gerstenstraße Nr. 16, 1. Etage.

Für mein **Spezial-Wäsche-Geschäft** suche per sofort ev. später eine
tüchtige Verkäuferin,
der polnischen Sprache mächtig.
Hedwig Strellnauer.

Hiesige Firma sucht
gewandte Verkäuferin
für Ladengeschäft. Antritt 1. Novbr. Offerten unter **Nr. 231** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden.
Wierzbicki, Coppernicusstr. 23.

Junge Damen,
welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei
H. Sobiechowska, Jacobstr. 15, p.

Junge Damen, die das Geschäft erlernen wollen, können sich melden bei **Gustav Elias.**

Gummistempel für alle gewerblichen Zwecke, für Behörden und Private.

Metallstempel, amtliche für **Behörden, Standesämter, Amtsvorsteher**

Petschafte.

Siegeloblaten.

STEMPEL

Alle Arten **Geschäfts-Stempel.**
Schablonen für Geschäft und Haus.

B. Westphal
Thorn
Breitestr. 10.
Hauptgeschäft für sämmtlichen **Schreibstuben-Bedarf.**

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich sofort melden bei
M. Orlowska, Gerstenstraße 8, II.

Lehrmädchen
sucht **Anna Preuss,** Heiligegeiststr. 13.

Ein Laufmädchen kann sich melden **Heiligegeiststr. 13,** im Putzgeschäft.

Aufwärterin wird verl. Gerechtestr. 35.

Aufwärterin gesucht Elisabethstr. 12.

Aufwärterin verl. Coppernicusstr. 23.

Eine Aufwärterin wird sofort gesucht **Bäckerstr. 15, 2 Treppen.**

Junge Mädchen,

jedoch **nicht unter** 16 Jahren, Hauptbedingung **gute** Kenntnisse im **Deutschen,** gesund, mit gutem Sehvermögen, können zum Anlernen als

Zeitungs-Setzerinnen

in unsere Buchdruckerei eintreten. Bei guten Leistungen **unbegrenzte Beschäftigungsdauer.**

Nach 4wöchiger unentgeltlicher Probezeit je nach Vereinbarung monatliche oder wöchentliche, von Jahr zu Jahr steigende Entschädigung.

Meldungen in der Geschäftszeit von Morgens 7—12, Nachmittags $\frac{1}{2}$2—7 Uhr.

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Ges. m. b. H.,
Brückenstraße 34, 1. Etage.

Sonntag, den 15. Oktober, Abds. 8 Uhr
in der Garnisonkirche

Kirchen-Concert

unter frdl. Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein **O. Rhensius,** der **Thorner Liedertafel** u. a. geschätzter Kräfte, veranstaltet von **F. Char. Orchesterbegleitung** stellt die Kapelle des Inf.-Regts von Borcke Nr. 21.
Karten in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** à 1 Mark, (Schülerbillets 0,50 Mk.) Familienbillets für 3 Personen 2 Mark.

Zum Umzuge!

Gypsfiguren-Anstrich
Flasche u. Zubehör 50 Pf.
Möbelaufbürstfarben in allen Nuancen
in Flaschen à 25 u. 50 Pf.
Meteor (Möbelpolitur)
einf. leichte Handhabung Fl. 60 Pf.
Wanzentodt (sicher wirkend)
Fl. 50 Pf.
Blatteïn (Schwabenpulver)
Pack 40 Pf.
Ferner:
Fussbodenölfarben- und -Lacke, Bohnermasse, Linoleumwichse, Gardinen-Crêmefarben,
Sämmtliche Artikel zur Wäsche rc. rc.
empfehlen
Anders & Co.

Damentuche

für Costüme
in sämmtlichen neuen Farben
empfiehlt
Gustav Elias.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße,
empfiehlt
* **wollene** *
Unter-Kleidung
für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.

---

ff. gefüllte Schottenheringe
großfallend, empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Herrschaftl. Wohnung,
1. Etage, Bromberg. Vorstadt, **Schulstraße 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Möbl. Zim. zu vermiethen Araberstr. 6.

Eine kleine Wohnung
an ruhige Einwohner sofort zu vermiethen **Mocker, Thornerstraße 5.**

Gut möblirte Wohnung
an 1 oder 2 Herren vom 15. Oktbr. zu vermiethen **Gerstenstraße 6, I.**

Für den

Herbst u. Winter

empfiehlt

Blousen
Matinées
Morgenröcke
Jupons

in jeder Größe vorräthig.

Gustav Elias.

Mein Geschäftslokal
befindet sich **jetzt**
Altstädtischer Markt 27.
Ludwig Leiser.

Vom Oktober ab wohne ich
Seglerstr. 25, II.,
im Hause des
Herrn Raphael Wolff.
Dr. Lindau,
Geheimer Sanitätsrath.

Zahnarzt Davitt
wohnt jetzt
Elisabethstr. Nr. 4, 2 Tr.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Schillerstrasse 8, 1. Et.
Betty Kauffmann, Clavierlehrerin.

Klagen, Gesuche u. Anträge
in Prozeß-, Grundbuch- und Verwaltungs-Angelegenheiten werden sauber ausgeführt
Mellienstraße Nr. 98, I.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt
Anders & Co., Drogenhandlung,
Philipp Elkan Nachfolger.

Fest

zum Besten des
Kleinkinder-Bewahrvereins
den 15. November 1899.

Schützenhaus Thorn.
Heute Dienstag Abend:
Große
Abschieds-Vorstellung.

Waldhäuschen.
Heute Mittwoch:
Frisch. Pflaumen- u. Apfelkuchen.

Den Interessenten zur Nachricht, daß mein
Schönschreibe-Kursus
für **Damen** u. **Herren** stattfindet und **heute Abend** $8\frac{1}{2}$ **Uhr** beginnt.
Otto Feyerabend,
Breitestraße 18.

Uniformen,

garantirt tadelloser Sitz, eleganteste Ausführung.

Militär-Effekten.

B. Doliva.

Ein möblirtes Zimmer
zu verm. **Heuer,** Fischerstraße 25.

Thorner Marktpreise
am Dienstag, den 3. Oktober 1899.
Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	1	10	1	20
Hammelfleisch	„	—	90	1	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	—	90
Bressen	„	—	60	—	80
Karauschen	„	—	80	—	—
Barsche	„	—	80	—	—
Hasen	Stück	—	—	—	—
Puten	„	3	—	4	—
Gänse	„	2	80	5	—
Enten	Paar	1	80	3	50
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	80
„ junge	Paar	1	—	1	30
Tauben	„	—	55	—	60
Butter	Kilo	1	40	2	60
Eier	Schock	3	20	3	40
Kartoffeln	Ztr.	1	60	1	80
Heu	„	2	50	—	—
Stroh	„	1	60	1	80

Für Börsen- und Handelsberichte rc., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.